



## PRESSEINFORMATION VOM 14.04.2016

### Spitzenforscher-Meeting zur Legasthenie und Dyskalkulie in München

Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Koordinierungsstelle „Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten“ (ESF) führt vom 19. bis 20 April in München ein Symposium zur Legasthenie und Rechenstörung mit international führenden Wissenschaftlern auf diesem Gebiet durch.

14 Prozent der Grundschul Kinder haben eine störungsrelevante Beeinträchtigung im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen. Da die Lese- und Rechtschreibstörung (LRS, Legasthenie) und die Rechenstörung (Dyskalkulie) bei vielen Kindern und Jugendlichen bis ins Erwachsenenalter erhebliche, vor allem schulische Schwierigkeiten verursachen und meist auch psychische Probleme auslösen, ist eine zentrale Aufgabe der Forschung herauszufinden, mit welchen Methoden diesen Kindern möglichst effizient und schnell geholfen werden kann. Das ist von gesellschaftlicher Bedeutung, zumal derartige Beeinträchtigungen häufig zu Schulversagen und zu enormen Kosten führen.

Wie bedeutsam sind genetische Faktoren, für die Entstehung der LRS und Dyskalkulie, gibt es Kandidatengene? Der Direktor des *Max-Planck Instituts für Psycholinguistik* in Nijmegen, Professor Simon Fisher und Professor Juha Kere vom *Karolinska-Institut* Schweden werden zu diesen Fragen aktuelle Forschungsergebnisse präsentieren.

Wie wichtig es ist, bereits in der Vorschule erste Hinweise auf schulische Entwicklungsstörungen zu erkennen und wie dies gelingen kann, berichten der belgische Forscher Professor Bert de Smedt und die ausgewiesene Dyskalkulie-Expertin Frau Professor Karin Landerl. Die besondere Bedeutung von Sprachlichkeit, die Bedeutung des Einflusses des Sprachintergrundes für die LRS, zeigt die aus Hong-Kong angereiste Professorin Catherine McBride, Präsidentin der „*Society for the Scientific Studies of Reading*“ (SSSR), eindrucksvoll anhand internationaler Forschungsdaten.

Dass Lesen und Rechnen im Gehirn stattfinden und was dort bei Kindern und Jugendlichen mit einer Legasthenie und Dyskalkulie verändert ist, zeigen der *Yale*-Professor Ken Pugh und Professor Frank Ramus von der *École Normale Supérieure* in Paris.

Professor Roi Cohen-Kadosch, aus Oxford wird aktuelle Ergebnisse aus der neurobiologischen Lernforschung vorstellen und die Basis für neue effektive Trainingsmethoden erklären. Er wird beispielsweise über neue Methoden zur Verbesserung des Lernens im mathematischen Bereich berichten. Frau Professor Tzipi Horowitz-Kraus wird den einflussreichen Aspekt der Motivation und einen evidenzbasierten Ansatz für die Lernförderung in den Fokus ihrer Präsentation stellen und über die positiven Effekte einer computerbasierten Lesefördermethode, die Leseflüssigkeit/ Lesegeschwindigkeit trainiert, referieren.

In einem geleiteten Dialog werden Internationale Experten mit den europäischen (EDA) und nationalen (BVL) Repräsentanten der betroffenen Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Familien den Nutzen der Forschung, die Umsetzung der Ergebnisse in die Praxis diskutieren und der Frage nachgehen, was zu tun bleibt.

## Kontakt:

### Isabelle Kessler

Pressereferentin der Koordinierungsstelle „Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten“

Klinik und Poliklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Klinikum der Universität München

Campus Innenstadt

Waltherstr. 23, 80337 München

Tel.: (089) 4400 56954

Fax: (089) 4400 55942

Email: [isabelle.kessler@med.uni-muenchen.de](mailto:isabelle.kessler@med.uni-muenchen.de)

[www.esf-koordination.de](http://www.esf-koordination.de)